



STEFFEN WENIG

KUSCHITISCHE KÖNIGSSTATUEN IM VERGLEICH

VERSUCH EINER WEITEREN ANALYSE¹

(TEIL I)

Die Sudanarchäologie hatte in den letzten Jahren einige Befunde und Funde zu verzeichnen, die mit gutem Grund als außergewöhnlich, teilweise auch als spektakulär anzusehen sind, da sie ein gänzlich neues Licht auf zahlreiche Aspekte der antiken Kulturen im Mittleren Niltal werfen. Dies ist der besonderen Situation geschuldet, dass erstaunlich viele archäologische Missionen im Sudan tätig sind.² Wir wissen zum Beispiel über Geschichte oder kulturelle Erscheinungen des Reiches von Kusch heute wesentlich mehr als noch vor 20 Jahren.³

Zu den bedeutendsten Funden der letzten Jahre gehören die Mitte Januar 2003 in einer „cachette“ aufgefundenen Statuen von napatanschen Königen in Dokki Gel (Kerma). Sie waren rituell enthaupet und zerschlagen worden, ganz sicher von den Truppen des ägyptischen Königs Psammetich II. bei dessen Feldzug nach Süden um 591 v. Chr., zur Zeit des Königs Aspelta. Deren Auffindung und Freilegung verdanken wir einem Archäologenteam der Universität Genf unter Leitung von Charles Bonnet. Jetzt haben der Ausgräber und Dominique Valbelle diese Funde in einer einzigartigen Publikation vorgestellt. Dabei ist nicht nur die glänzende Art und Weise, wie die Statuen bekannt gemacht werden, zu bewundern, sondern wir danken den Autoren auch für die Schnelligkeit, mit der die Öffentlichkeit informiert wird.⁴

Dieses neue Material – es handelt sich um insgesamt sieben Statuen der Könige Taharqo, Tanwet-

amani (zwei), Senkamaniken (zwei), Anlamani und Aspelta (Abb. 1–7), die bis auf geringfügige Splitter vollständig zusammen zu setzen sind – ist vor allem kunsthistorisch von größter Bedeutung. Erstmals lernen wir Bildnisse des Königs Tanwetamani kennen, mit dem eine Zäsur in der Geschichte von Kusch einsetzt. Wir erfahren aber auch, dass Pnubs bereits zur Zeit des Taharqo ein besonders wichtiges Heiligtum hatte, dem die Könige seit Taharqo ihre Aufmerksamkeit widmeten.

Wir können die neu gefundenen Statuen der Könige Taharqo, Tanwetamani, Senkamaniken, Anlamani und Aspelta mit einer ähnlichen Serie von Königsbildnissen vergleichen, die vor 90 Jahren gefunden wurden. Zwischen 1916 und 1920 hatte der Amerikaner George A. Reisner von der Harvard-Boston Nubian Expedition am Gebel Barkal gegraben und dabei in zwei „caches“ neun Statuen der Könige Taharqo, Tanwetamani (zwei), Senkamaniken (drei), Anlamani (zwei) und Aspelta gefunden (Abb. 8–16). Sie waren ebenso wie die Statuen in Dokki Gel zerschlagen und später vergraben worden.⁵ Der Fund von Napata stand bisher vereinzelt. Jetzt aber können wir erstmals kunsthistorische Vergleiche zwischen beiden Fundgruppen anstellen. Die Frage ist: Sind Unterschiede zwischen beiden Statuengruppen, falls es überhaupt welche gibt, feststellbar und signifikant, d.h. unterscheiden sich die Statuen aus Pnubs von denen aus Napata?

1 Eine erste Analyse lieferten die Autoren Charles Bonnet und Dominique Valbelle in der in Anm. 4 genannten Publikation. – Für die Genehmigung, Fotos aus dieser Publikation für vorliegenden Beitrag verwenden zu können, danke ich Herrn Charles Bonnet sehr herzlich (Email vom 1.3.2006). Alle Fotos stammen von Nicolas Faure.

2 Ganz anders zum Beispiel ist die Situation in den benachbarten Ländern Äthiopien und Eritrea, deren archäologische Hinterlassenschaften mindestens ebenso reichhaltig wie im Sudan sind, wo aber nur relativ wenige archäologische Missionen forschen.

3 Ich will nur die Auffindung eines antiken Gartens und einer Produktionsstätte feiner meroitischer Keramik in der Großen Anlage von Musawwarat es Sufra sowie des dortigen

ausgedehnten Wasserversorgungssystems oder die reichhaltigen Funde von Naga erwähnen. – Die Ausgrabungen von C. Bonnet in Kerma haben wesentliche neue Erkenntnisse über die nach diesem Ort benannte Kultur und das bis vor kurzem noch völlig unbekannte Pré-Kerma erbracht. – Auch dass Pnubs jetzt mit Sicherheit lokalisiert werden kann, gehört dazu.

4 Charles Bonnet – Dominique Valbelle, *Des pharaons venus d'Afrique. La cachette de Kerma*. Paris 2005. Siehe auch *Pharaonen aus schwarzem Granit. Bedeutende Funde im sudanesischen Niltal*. Neue Zürcher Zeitung vom 12.3.2003, Nr. 35.

5 Dows Dunham, *The Barkal Temples, excavated by George Andrew Reisner*. Boston 1970.



Abb. 1 Die Statue des Königs Tabarqo aus Pnubs. Foto Nicolas Faure



Abb. 2 Die Statue Tanwetamani I aus Pnubs. Foto Nicolas Faure



Abb. 3 Die Statue Tanwetamani II aus Pnubs. Foto Nicolas Faure



Abb. 4 Die Statue Senkamanisken I aus Pnubs. Foto Nicolas Faure



Abb. 5 Die Statue Senkamanisken II aus Pnubs. Foto Nicolas Faure



Abb. 6 Die Statue des Königs Anlamani aus Pnubs. Foto Nicolas Faure



Abb. 7 Die Statue des Königs Aspelta aus Pnubs. Foto Nicolas Faure

I. DIE GRÖSSEN DER STATUEN

Beginnen wir mit einer scheinbaren Äußerlichkeit, der Größe der Statuen. Es fehlen zwar bei vier Statuen aus Napata die Köpfe und bei einer die Basis, dennoch lassen sich erste konkrete Aussagen machen, wie die folgenden Tabellen zeigen.

König	Höhe	Höhe des Gesichtes	Krone
Taharqo	270	35	Kappe
Tanwetamani I	218	28	Kappe
Tanwetamani II	190	26	Kappe
Senkamanisken I	197	44 mit Krone?	Doppelkrone
Senkamanisken II	155	20	Kappe
Anlamani	178	37 mit Krone!	Doppelkrone
Aspelta	123	18,5	Kappe

Tabelle 1: Die Königsstatuen aus Pnubs⁶ (Abb. 1–7)

6 Alle Angaben nach Bonnet – Valbelle 2005.

7 Alle Angaben nach Dunham 1970.

8 Der tatsächliche Wert lag wegen der fehlenden Köpfe bei vier

König	Museum	Höhe	Krone	Bem.
Taharqo	Khartoum 1841	ca. 418	Vierfederkrone	größte Statue
Tanwetamani I	Khartoum 1846	ca. 200+x	Kopflös	
Tanwetamani II	Toledo 49.105	212+x	Kopflös	
Senkamanisken I	MFA 23.731	147	Kappe	kleinste Statue
Senkamanisken II	Khartoum 1842	123+x	Kopflös	
Senkamanisken III	Richmond 53-30-2	177,8+x	Kopflös	ohne Basis
Anlamani I	MFA 23.732	196	Kappe	
Anlamani II	Khartoum 1845	381+x	Vierfederkrone	
Aspelta	MFA 23.730	332 + x	Vierfederkrone	Basis fehlt

Tabelle 2: Die Königsstatuen aus Napata⁷ (Abb. 8–16)

Kommentar zu Tabelle 1: Das arithmetische Mittel dieser sieben Statuen beträgt 190,14 cm. Sehen wir die Taharqo-Statue mit 270 cm als Ausreißer an, so beträgt das Mittel der restlichen sechs Statuen 177 cm. – Es ist deutlich, dass die Größe der Statuen allmählich abnimmt. Dem stehen die Statuen Senkamanisken I und Anlamani nur scheinbar entgegen. Deren Größe ergibt sich durch die Doppelkronen.

Die größere Tanwetamani-Statue ist 52 cm kleiner als die Statue des Taharqo, was beinahe einer Königselle entspricht. Ist das ein Zufall?

Kommentar zu Tabelle 2: Das arithmetische Mittel beträgt bei den Statuen aus Napata 242,97 + x cm. Dieses Maß ist aber trügerisch und eigentlich ohne Bedeutung. Erstens deswegen, weil die tatsächliche Höhe von fünf Statuen unbekannt ist, und zweitens, weil wir es hier eindeutig mit zwei Gruppen von Statuen zu tun haben. Die eine (A) besteht aus sechs kleineren Statuen (Tanwetamani I und II, Senkamanisken I–III und Anlamani I) und weist eine Durchschnittsgröße von 175,97 + x cm auf.⁸

Die andere Gruppe (B) besteht aus drei Statuen (Taharqo, Anlamani II und Aspelta) mit einer Durchschnittsgröße von 377 + x cm. Sie alle tragen die hohe Vierfederkrone.⁹

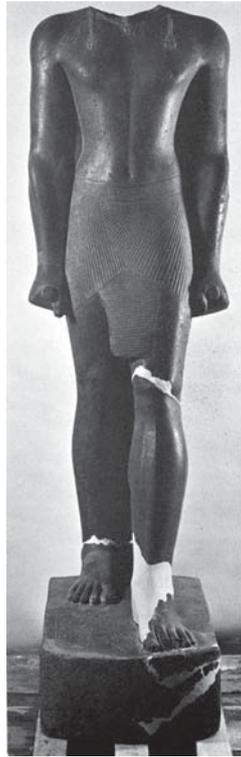
Der Größenunterschied zwischen Gruppe A und B von Napata beruht nur zum Teil darauf, dass

Statuen natürlich höher.

9 Auch hier liegt der tatsächliche Wert etwas höher, da eine Statue (Anlamani II) nicht vollständig ist.



*Abb. 8 Die Statue des Königs
Tabarqo aus Napata.
Khartoum 1841*



*Abb. 9 Statue Tanwet-
amani I aus Napata.
Khartoum 1846*



*Abb. 10 Statue Tanwet-
amani II aus Napata. To-
ledo 49.105*



*Abb. 11 Statue Senka-
manishken I aus Napata.
Boston MFA 23.731*



*Abb. 12 Statue Senkama-
nishken II aus Napata.
Khartoum 1842*



*Abb. 13 Statue Senkama-
nishken III aus Napata.
Richmond 53-30-2*



Abb. 14 Statue Anlamani I aus Napata. Boston MFA 23.732

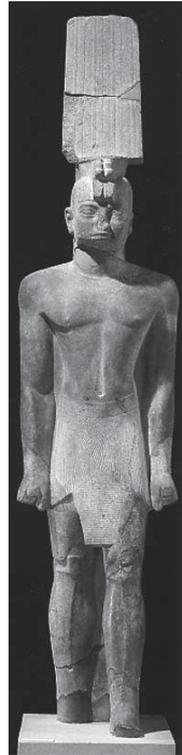


Abb. 15 Statue Anlamani II aus Napata. Khartoum 1845



Abb. 16 Statue des Königs Aspelta aus Napata. Boston MFA 23.730

die drei Statuen der zweiten Gruppe die Vierfederkronen tragen. Denn auch sonst sind diese drei Statuen wesentlich größer als die anderen. Sehen wir uns jetzt die Statuengrößen der einzelnen Herrscher an.

Tanwetamani I	aus Pnubs	218
Tanwetamani II	aus Pnubs	190
Tanwetamani I	aus Napata	200+
Tanwetamani II	aus Napata	212+

Tabelle 3: Die Größen der Statuen des Tanwetamani (Abb. 2–3, 9–10)

Kommentar: Die Größen der Statuen des Tanwetamani von Pnubs und Napata sind zwar ähnlich, aber da bei den beiden Tanwetamani-Statuen aus Napata die Köpfe fehlen, besteht kein Zweifel, dass letztere größer als die aus Pnubs waren.

Senkamaniken I	aus Pnubs	197
Senkamaniken II	aus Pnubs	155
Senkamaniken I	aus Napata	147
Senkamaniken II	aus Napata	123
Senkamaniken III	aus Napata	177,8

Tabelle 4: Die Größen der Statuen des Senkamaniken (Abb. 4–5, 11–13)

Kommentar: In Pnubs wurde von Senkamaniken eine größere (I) und eine kleinere Statue (II) aufgestellt. In Napata scheint es ähnlich gewesen zu sein, nur dass es hier zwei kleinere (I und II) und eine größere (III) waren.

Anlamani aus Pnubs	Anlamani I aus Napata	Anlamani II aus Napata
178	196	381+

Tabelle 5: Die Größen der Statuen des Anlamani (Abb. 6, 14–15)

Kommentar: Die Statue des Anlamani aus Pnubs ist kleiner als die Statue Anlamani I aus Napata. Dagegen ist die Statue Anlamani II aus Napata mehr als doppelt so groß wie die Statue des Königs aus Pnubs.

Aspelta aus Pnubs	123
Aspelta aus Napata	332

Tabelle 6: Die Größen der Statuen des Aspelta (Abb. 7, 16)

Kommentar: Bei diesen beiden Statuen ist der Größenunterschied besonders auffällig. Die Statue des Aspelta aus Pnubs ist die kleinste des gesamten Corpus.



Welche Schlüsse lassen sich aus diesem Größenvergleich ziehen?

1. Sowohl in Pnubs als auch in Napata übertreffen die Statuen des Taharqo alle anderen an Größe. Daraus ist der nahe liegende Schluss zu ziehen, dass unter Taharqo das Kunstschaffen der 25. Dynastie im *gesamten* Reich ungetrübt war.¹⁰
2. Unter Tanwetamani setzt eine Verkleinerung der Statuen sowohl in Pnubs als auch in Napata gegenüber denen des Taharqo ein; dabei sind die in Pnubs aufgestellten Statuen etwas kleiner als die in Napata.
Trotz der politischen Probleme, die Tanwetamani 664/663 v.Chr. mit den Assyrern hatte, gelingt es, das Kunstschaffen – zumindest in Kusch – weitgehend aufrecht zu erhalten. Da nicht davon auszugehen ist, dass die Statuen von Pnubs und Napata im ersten Regierungsjahr des Königs geschaffen wurden (es dürfte in dieser Zeit andere „Probleme“ gegeben haben), müssen wir daraus schließen, dass es die wirtschaftliche und künstlerische Kraft in den späteren Jahren des Tanwetamani erlaubte, in den wichtigsten Tempeln von Kusch neue Statuen errichten zu lassen. Dieser Umstand hatte in den bisherigen Diskussionen keine Rolle gespielt. Ich möchte daraus den Schluss ziehen, dass der König tatsächlich noch eine zeitlang die Thebais beherrschte, auch wenn dort anscheinend keine größere Bautätigkeit mehr erfolgte.
3. Zwei Statuen des Senkamanisken (I aus Pnubs und III aus Napata) setzen in etwa das Format des Tanwetamani fort, es wird aber auch ein kleineres Format an beiden Orten (II aus Pnubs und I + II aus Napata) eingeführt. Dies ist eine Neuerung und zeigt die Innovationsfähigkeit von Kusch in dieser Zeit.
4. Die Größe der Statuen aus Pnubs nimmt im Laufe der Zeit ab.
5. Die Statuen aus Pnubs scheinen in der Regel kleiner als die aus Napata zu sein. Dies ist nicht verwunderlich und dürfte mit der Bedeutung der Tempel zusammenhängen, in denen sie aufgestellt waren. Der Tempel des Amun in Napata war das zweifellos wichtigere Heiligtum als das Heiligtum des Amun von Pnubs. Das lässt wiederum den Schluss zu, dass das Statuenprogramm von vornherein festgelegt war und sicher in der königlichen Residenz bestimmt wurde. Für den/die Tempel in Napata wurden größere Statuen geschaffen als für Pnubs.
6. Napata und Pnubs sind zwei der in späterer Zeit bei der Krönungsreise aufgesuchten Heiligtümer. Kann man daraus den Schluss ziehen, dass auch

in Sanam und Kawa, wo Taharqo ebenfalls gebaut hatte, großformatige Königsbildnisse aufgestellt worden sind?

7. In Napata scheint es bei Anlamani und Aspelta zu einer Wiederaufnahme der Monumentalität des Taharqo gekommen zu sein. Auch dieser Umstand, der auf eine weitgehend intakte Wirtschaft schließen lässt, wurde in bisherigen Diskussionen nicht genügend herausgestellt.
8. Die Statuen aus Napata gehören zu zwei verschiedenen Gruppen, einer großen und einer kleinen. Gerade dieser Umstand muss unsere Aufmerksamkeit erregen. Wenn es bei den neun Statuen aus Napata einen derartig signifikanten Größenunterschied gibt, kann das kein Zufall sein.

2. KRONEN UND KAPPE

Der Kopfschmuck ist sicher das wichtigste und augenfälligste ikonographische Merkmal der Königsstatuen. Auch hier soll eine Tabelle den Überblick erleichtern:

<i>Kappe</i>	<i>Doppelkrone</i>	<i>Vierfederkrone</i>	<i>kopflös</i>
Taharqo aus Pnubs		Taharqo aus Napata	
Tanwetamani I aus Pnubs			Tanwetamani I aus Napata
Tanwetamani II aus Pnubs			Tanwetamani II aus Napata
Senkamanisken II aus Pnubs	Senkamanisken I aus Pnubs		Senkamanisken II aus Napata
Senkamanisken I aus Napata			Senkamanisken III aus Napata
Anlamani I aus Napata	Anlamani aus Pnubs	Anlamani aus Napata	
Aspelta aus Pnubs		Aspelta aus Napata	

Tabelle 7: Die Kopfbedeckungen der Königsstatuen aus Pnubs und Napata

Kommentar: Es werden nur drei Kronenformen verwendet, die Kappe, die Doppelkrone und die Vierfederkrone. Das ist auffällig. Ich vermute, dass die kopflosen Statuen einst nur die Kappe trugen.¹¹

¹⁰ Die Beziehungen zu den Taharqo-Statuen aus Ägypten sind noch festzustellen.

¹¹ Die Abbildungen bei Dunham lassen keine klare Entscheidung zu.



Dass die Doppelkrone nur in Pnubs und die Vierfederkrone nur in Napata vorkommt, ist vielleicht mehr als ein Zufall der Überlieferung. Hier könnten kulturelle Belange eine Rolle spielen. Aber weitergehende Schlussfolgerungen sind derzeit nicht angebracht.

Wir müssen davon ausgehen – und dafür sprechen mehr noch als die Größen vor allem die Kopfbedeckungen (Vierfederkrone versus Kappe) – dass wir von unterschiedlichen Funktionen der Statuen (und wohl auch von verschiedenen ehemaligen Aufstellungsorten) ausgehen müssen. Ich denke, dass die Königsstatuen mit Vierfederkrone kultisch eine andere Rolle spielten als jene, bei denen der König eine Kappe trägt.

3. SONSTIGE IKONOGRAPHISCHE BEOBACHTUNGEN
Zusammen mit der Kappe wird einige Male auch das um den Kopf gewundene Uräenband getragen. Dies ist bei folgenden Statuen der Fall:

Aus Pnubs: Tanwetamani II, Senkamaniken II, Aspelta.

Aus Napata: Senkamaniken I, Anlamani II.

Dieses Uräenband fehlt bei folgenden Statuen aus Pnubs: Taharqo und Tanwetamani I. Auch das ist auffällig, eine Erklärung kann ich nicht geben.

Die um den Hals gelegte Kordel mit drei daran hängenden Widderköpfen wird bei allen Statuen aus Pnubs und den meisten Statuen aus Napata getragen, sie fehlt aber bei Taharqo und Anlamani I aus Napata, soweit man das nach den Fotos bei Dunham beurteilen kann. Warum das so ist, lässt sich schwer erklären. An der Kombination mit der Vierfederkrone kann es nicht liegen, denn bei Aspelta II ist sie vorhanden.

Aber wir haben hier eine andere Auffälligkeit anzumerken. Bei allen vier Statuen des Tanwetamani ist die Kordel, die ja ein wichtiges kuschitisches Herrschersymbol war, vor der Zerstörung der Statuen nicht abgearbeitet worden, bei allen anderen sehr wohl. Da dies sowohl die Statuen aus Pnubs als auch aus Napata betrifft, kann das kein Zufall sein. Es muss auf Geheiß „von oben“ geschehen

sein. Anscheinend war ein „Kulturoffizier“, der entsprechende Order besaß, bei der Zerschlagung der Statuen anwesend, der darauf achte, dass der Befehl befolgt wurde.

Nun wäre zu fragen, warum die Statuen des Tanwetamani anders behandelt wurden als alle sonstigen. Ich kann mir das nur aus der Tatsache erklären, weil Tanwetamani mit dem ersten König der Saiten, Psammetich I., zusammen über Ägypten herrschte. Das würde bedeuten, dass die Herrschaft des Tanwetamani von den Saiten anerkannt wurde und man bei der *damnatio* gewisse Rücksichten auf den ehemaligen Partner nahm, auch wenn dessen Statuen schließlich zerstört wurden.

Es sei auch noch darauf aufmerksam gemacht, dass bei keiner der Statuen der Name ausgehackt wurde. Bei einer *damnatio memoriae* ist das sehr ungewöhnlich.

Wir haben also über die Zerschlagung der Königsstatuen in Pnubs und Napata neu nachzudenken.

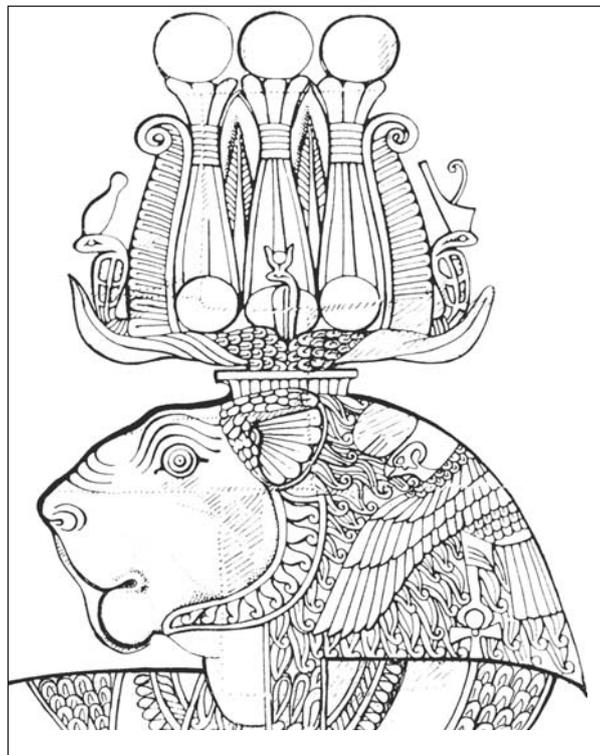
Wird mit einer stilistischen Analyse (Teil 2) fortgesetzt.

SUMMARY

In January 2003, Charles Bonnet found in a cachette at Doukki Gel (Pnubs) seven shattered statues of the Kushite kings Taharqo, Tanwetamani (2), Senkamaniken (2), Anlamani and Aspelta and which were published in an excellent study in 2005. Now we can compare them with another series of royal statuary already found by George Reisner at Gebel Barkal (Napata) some 80 years ago. The latter are in size larger than those from Pnubs according to the importance of the temples at Napata and Pnubs. The statues from Napata belong to two groups different in size.

Although all statues were smashed intentionally the king's names were not erased at Pnubs and Napata. Another interesting feature can be observed. Neither at Pnubs nor at Napata the Kushite necklace with three ram's heads on Tanwetamani's statues was deleted probably at the instigation on orders from above.

MITTEILUNGEN DER
SUDANARCHÄOLOGISCHEN
GESELLSCHAFT ZU BERLIN E.V.



HEFT 17
2006

HERAUSGEBER: Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V.
c/o Humboldt-Universität zu Berlin
Seminar für Archäologie und Kulturgeschichte Nordostafrikas
Unter den Linden 6
10099 Berlin

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Angelika Lohwasser

ERSCHEINUNGSORT: Berlin

AUTOREN IN DIESER AUSGABE: J. Budka, D. Eigner, C. Jeuthe, D. Kahn, A.M. Khabir,
A. Lohwasser, L.D. Morenz, C. Näser, Th. Scheibner & R. Mucha,
St. Wenig, P. Weschenfelder, K. Zibelius-Chen

BANKVERBINDUNG DER SAG: Deutsche Bank AG 24
BLZ 100-700-24 BIC DEUTDE33
Kto.-Nr. 055-55-08 IBAN DE36 1007 0024 0055 5508 00

WORLDWIDEWEB-ADRESSE (URL): <http://www.sag-online.de>

Die Zeitschrift DER ANTIKE SUDAN (MittSAG) erscheint einmal im Jahr und wird an die Mitglieder der Sudanarchäologischen Gesellschaft kostenlos abgegeben. Preis pro Heft: € 12,50 + Versandkosten.
Die in den Beiträgen geäußerten Ansichten geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Die „Richtlinien für Autoren“ finden Sie unter www.sag-online.de, wir senden sie auf Anfrage auch gerne zu.

© 2006 Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Gesellschaft.

SUDANARCHÄOLOGISCHE GESELLSCHAFT ZU BERLIN E.V.

Angesichts der Tatsache, daß die globalen wirtschaftlichen, ökonomischen und politischen Probleme auch zu einer Gefährdung der kulturellen Hinterlassenschaften in aller Welt führen, ist es dringend geboten, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, das der gesamten Menschheit gehörende Kulturerbe für künftige Generationen zu bewahren. Eine wesentliche Rolle bei dieser Aufgabe kommt der Archäologie zu. Ihre vornehmste Verpflichtung muß sie in der heutigen Zeit darin sehen, bedrohte Kulturdenkmäler zu pflegen und für ihre Erhaltung zu wirken.

Die Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V. setzt sich besonders für den Erhalt des Ensembles von Sakralbauten aus meroitischer Zeit in Musawwarat es Sufra/Sudan ein, indem sie konservatorische Arbeiten unterstützt, archäologische Ausgrabungen fördert sowie Dokumentation und Publikation der Altertümer von Musawwarat ermöglicht. Wenn die Arbeit der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin Ihr Interesse geweckt hat und Sie bei uns mitarbeiten möchten, werden Sie Mitglied! Wir sind aber auch für jede andere Unterstützung dankbar. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Mitgliedsbeiträge jährlich:
Vollmitglied: €65.- / Ermäßigt: €35.- / Student: €15.- / Fördermitglied: mind. €250.-

ISSN 0945-9502

Der antike Sudan. Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V.

Kurzcode: MittSAG

Heft 17, 2006

INHALTSVERZEICHNIS

KARTE VOM NORDSUDAN.....	4
EDITORIAL.....	5
NACHRICHTEN AUS MUSAWWARAT	
TH. SCHEIBNER & R. MUCHA, <i>Kulturerhalt in Musawarat es Sufra. Die Kampagne 2006</i>	7
FRITZ-HINTZE-VORLESUNG	
S. WENIG, <i>Kuschitische Königsstatuen im Vergleich. Versuch einer weiteren Analyse (Teil I)</i>	39
AUS DER ARCHÄOLOGIE	
J. BUDKA, <i>H.U.N.E. 2006: Survey und Grabungen am linken Flussufer</i>	47
C. JEUTHE, <i>Prähistorische Fundplätze. H.U.N.E. Survey Festland 2004–2006</i>	63
D. EIGNER, <i>Kirbekan – Ein Dorf der Manasir am 4. Nilkatarakt (Teil II)</i>	71
P. WESCHENFELDER, <i>H.U.N.E. 2006: Alltagsleben der Frauen im Dorf Kirbekän</i>	81
C. NÄSER, <i>Die Humboldt University Nubian Expedition 2006. Arbeiten auf Us und Mogrät</i>	89
A.M. KHABIR, <i>Radiocarbon Dates of Islang2 and Nofalab2. Neolithic Sites in Khartoum Province, Sudan</i>	117
A. LOHWASER, <i>Ein archäologischer Beleg für einen kuschitischen Kopfschmuck</i>	121
VARIA	
K. ZIBELIUS-CHEN, <i>Zur Problematik der Lesung des Königsnamens Pi(anch)i</i>	127
D. KAHN, <i>Was there a Co-regency in the 25th Dynasty?</i>	135
L.D. MORENZ, <i>„Der Nubier“ (Pinkas) – Visuelle Poesie in einem Graffito aus Semna</i>	143
DAS PORTRÄT: <i>Frank Joachim</i>	147
KARTE VON MUSAWWARAT ES SUFRA.....	149
KARTE DES KONZESSIONSGEBIETES AM 4. KATARAKT.....	150